

Wien, 5. Oktober 1918.
IX. Harmoniegasse 4.

Verehrtester Herr!

Es war mir sehr lieb, von Ihnen wieder ein Lebenszeichen zu erhalten. Im Laufe des letzten Jahres hegte ich öfters den Wunsch, mit Ihnen einen Gedankenaustausch zu pflegen. Ich bitte Sie deshalb, nach Ihrer Rückkehr nach Wien, mir Ihre Ankunft mitzuteilen, am besten telephonisch, damit wir eine Zusammenkunft feststellen können. Der mir übersendete Artikel über die südslawische Frage ist ein Zeugnis für die Uebereinstimmung unserer Ansichten, das mich in meiner Auffassung bestärkt. Wir werden uns auch sonst vielfach begegnen, wenn wir auch in einem Hauptpunkte, dem Verhältnisse Oesterreich-Ungarns zu Deutschland nicht übereinstimmen. Es scheint übrigens wirklich, dass die Pessimisten Recht behalten. Indessen haben sich die Mittelmächte so wundervoll geschlagen, dass darin allein eine Bürgschaft für Ihre Lebenskraft liegt.

Mit den wärmsten Grüßen verbleibe ich

in vorzüglicher Hochachtung
Herrn Friedrich



Faint, illegible handwritten text at the bottom of the page.